



Das grüne Haus im Wehr

Gemeindeverwaltung Dittelbrunn
OT. Hambach
Grottenweg 2

97456 Dittelbrunn

Schweinfurt, 03.12.96

Betr. Einwendung gegen Bebauungsplanänderung Binsigweg OT. Dittelbrunn

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu meinem größten Erstaunen haben ich gehört, daß der Gemeinderat nachträglich den Bebauungsplan Binsigweg, OT. Dittelbrunn, ändern möchte, um dadurch Herrn Kühn zum Abbau seiner Amateurfunkantenne zwingen zu können.

Als seit über 35 Jahren lizenzierter Funkamateurl habe ich natürlich in der Presse die Berichte und Leserzuschriften zur Antennenfrage - und damit auch zum Amateurfunk - mit Interesse verfolgt. Daß dabei CB-Funk und Amateurfunk in einen Topf geworfen werden, sind wir Funkamateure mittlerweile gewohnt. Herr Kühn hat versucht, die Unterschiede auch klarzustellen. Nachdem im Rahmen der EMV rechtlich gegen Herrn Kühn nicht vorgegangen werden konnte, wird jetzt offensichtlich ein anderer Weg versucht. (Als Familienvater von zwei Kindern hätte ich auch bestimmt dieses Hobby nicht ausgeübt, wenn es für uns gesundheitliche Gefahren und Schäden damals und jetzt nach sich ziehen würde.)

Das Argument, daß eine Sendeantenne eine optische Störung für die Nachbarn bedeutet und deswegen dann durch nachträgliche Änderung des Bebauungsplanes beseitigt werden könnte, ist ein Verstoß gegen die freie Entfaltung der Persönlichkeit. Dem Amateurfunk, einem durch nationale und internationale Gesetze geregeltem Funkdienst, kommt ein Stellenwert zu, der Ihnen leider nicht bekannt ist. Weil Funkamateure kein Interesse haben, für ihre Tätigkeit publikumswirksame Reklame zu machen, bleibt der breiten Öffentlichkeit auch ihre Arbeit verborgen. Vielleicht dient es ihrer besseren Meinungsbildung, wenn ich Ihnen hier einige persönliche Aspekte unterbreite.

Für viele Deutsche in der Welt ist der Amateurfunk oft die einzige verlässliche Brücke zur Heimat. Ich hatte beispielsweise jahrelang fast jede Woche mit Deutschen in Kabul (Afghanistan) Funkverbindung. Der Leiter der dortigen deutschen Schule, der Leiter des Krankenhauses und der Leiter des Elektrizitätswerkes in dieser Stadt kamen aus Deutschland und lebten dort mit ihren Familien. Zwei der Männer habe ich später nach dem Einmarsch der

Russen persönlich kennengelernt.- Auf dem Priesterseminar in Würzburg steht eine Amateurfunkantenne, und zwei Patres aus Fährbrück hatten Lizenz. Ich hatte oft Funkkontakt mit einer Missions- und Krankenstation 180 km von Addis Abeba (Äthiopien), betreut von einem Pater aus Unterfranken, der nur abends beim zweistündigen Laufen eines Stromaggregats, mit Würzburg, Fährbrück und Schweinfurt funken konnte. Später nach "Ausschaltung der kirchlichen Aktivitäten" in diesem Land, haben wir uns auch persönlich kennengelernt. Jahrelang war ein Jesuitenpater und Schulleiter der einzige Funkamateur in Nepal. Ob Papua-Neuguinea oder Südamerika, dank des Amateurfunks habe ich viele Deutsche zuerst per Funk, dann persönlich kennengelernt. Wir sind eine große Familie.

Erstaunlich, daß trotz eisernem Vorhang - außer China - unter Funkamateuren ein guter Gedankenaustausch möglich war. Beim Einmarsch der Russen in die damalige CSR waren es nur noch Funkamateure, die ständig über die neue Lage berichten konnten (in der DDR hatte das Regime in dieser Zeit die Amateurfunkanlagen durch den Stasi stilllegen lassen!). Während der Kämpfe im ehemaligen Jugoslawien brachen die Stromversorgung und das Telefonnetz zusammen. Mit den Batterien aus zerstörten Fahrzeugen, den noch vorhandenen Amateurfunkgeräten und mit Antennen, die nur nachts aufgespannt werden konnten, blieb der Funkkontakt unter Amateuren bestehen. Daß offizielle Stellen im Westen von diesen Lagemeldungen profitierten, war selbstverständlich. Ich könnte Ihnen als Ohrenzeuge viel davon berichten. Auf speziellen Amateurfunkfrequenzen stehen lizenzierte Ärzte weltweit als Ansprechpartner zur Verfügung. Davon weiß die breite Öffentlichkeit nichts, auch nichts von der Einbindung von Amateurfunk in einen "Notfunk" und "Katastrophenschutzplan".

Im technischen Bereich bauten Funkamateure weltweit Amateurfunksatelliten (in Deutschland AMSAT), die als "Beiladung" russischer und amerikanischer Trägerraketen ins All geschossen wurden. Als noch niemand an Fernschüsseln dachte, lieferten Schweinfurter Funkamateure Empfangsberichte dieser Amateurfunksatelliten. Deutsche lizenzierte Astronauten in Raumstationen hatten in diesem Jahr auch Funkkontakt mit einer Schulstation der Albert-Schweitzer-Schule am Bergl.

Für blinde und schwerbehinderte Funkamateure sind die durch den Amateurfunk ermöglichten zwischenmenschlichen Bindungen besonders wichtig.

Alle diese weltweiten Begegnungen sind jedoch nur möglich, wenn Funkamateure eine Antenne benutzen können. Gerade weil wir mit kleinen Sendeleistungen arbeiten, hängt viel von einer leistungsfähigen Antenne ab. Herr Kühn hat vor vielen Jahren die Prüfung bei der OPD in Nürnberg als Funkamateur abgelegt. Wollen Sie ihm tatsächlich jetzt die legale Errichtung seiner Antenne auf seinem Grund und Boden durch nachträgliche Bebauungsplanänderungen verbieten? Nach Auskunft der Geschäftsstelle des "Deutschen Amateur-Radio-Club" in Baunatal ein in Deutschland einmaliger Vorgang.

Mein Brief möchte Ihnen eine sachkundige Entscheidung erleichtern. Selbstverständlich stehe ich Ihnen zu ausführlicheren Auskünften gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen